

Naruto - Dreams become true

Naruto x Hinata ~Kappi 16 in arbeit~

Von NaruHina_forever

Kapitel 2: Wiedersehen mit eigenartigen Folgen

Es sind schon einige Tage seit Narutos Rückkehr nach Konoha Gakure vergangen. Unser allseits bekannter Blondschoopf spaziert seelenruhig am späten Nachmittag durch die leeren Straßen seines Heimatdorfes. 'Konoha hat sich wirklich kein Stück verändert. Das Dorf ist immer noch genauso wie vor drei Jahren, als ich mit Jiraiya auf meine Trainingsreise gegangen bin'. So tief wie der Uzumaki in Gedanken versunken ist, achtet der blonde Chuunin nicht wohin er läuft. Als der Chaot nämlich an eine Kreuzung kommt, passiert es auch schon. **RUMS!!!** Schon hat der Chaot eine andere Person angerempelt und die beiden fallen zu Boden. Als er aufsteht entdeckt der Uzumaki wen er da über den Haufen gerannt hat. Sogleich legt sich eine leichte Röte in Narutos Gesicht. Es ist eine junge Frau mit langen blauen Haaren und außerdem im selben Alter wie der Blondschoopf. Hinata Hyuuga, die Erbin des wohlhabenden Clans in ganz Konoha Gakure. „Es tut mir...leid...Hi-Hinata. Ist alles mit dir...in Ordnung?“ Es ist eigentlich total untypisch, dass der blonde Chaot anfängt zu stottern. „Komm ich...helfe dir...auf.“ Er reicht der Hyuuga seine Hand und Hinata wird sofort rot, als ihre große Liebe ihr aufhelfen möchte. Nur ziemlich schüchtern greift sie nach seiner Hand und sogleich fängt Narutos auf unerklärlicher Weise an zu Herz an zu pochen. ‚Hinata hat echt eine weiche Haut.‘, denkt sich der Uzumaki und muss die ganze Zeit auf Hinata starren. Mit einem Ruck steht Hinata auch schon vor ihrem geliebten Fuchsjungen und auf beiden Gesichtern liegt ein leichter Rotschimmer. "Du bist also...wieder...in Konoha...Na-Naruto?", fragt die junge Erbin des Hyuuga Clan etwas schüchtern und spielt nervös mit ihren Fingern. "Äh...ja. Ich bin seit...einigen Tagen wieder...in Konoha." Der Blondschoopf kratzt sich verlegen am Hinterkopf und er verspürt ein leichtes Kribbeln im Bauch. "Das freut mich.", meint die blauhaarige Konouchi mit einer leisen Stimme, aber ohne ein einziges Mal zu stottern und schaut verlegen auf den Boden. Nun mustert der Uzumaki die Hyuuga erstmal ausgiebig. 'Hinata sieht echt bezaubernd aus. Außerdem stehen ihre langen Haare ihr echt gut. Dann hat sie auch noch diese tolle Figur und...' In Narutos Gesicht steigt die Röte aufs unermessliche und sein Herz fängt wie verrückt an zu rasen, als sein Blick plötzlich auf Hinatas Oberweite einen Haltestopp machen. ‚Naruto reiß dich zusammen. Du bist doch nicht so wie Ero-Sennin. Also hör gefälligst auf Hinata so anzustarren‘, meckert der Blondschoopf in seinem Kopf mit sich selbst und nur mit großer Mühe und einem eisernen Willen kann er sich von der „Weiblichkeit“ der Hyuuga losreißen.

Es sind bereits zehn Minuten vergangen und bisher hat niemand etwas gesagt. Beide stehen einfach nur in der Gegend herum und blicken sich nicht einmal an. Doch plötzlich ertönt eine Stimme, die die beiden Konohanin aufschrecken lässt. „Hinata da bist du ja. Es gibt gleich Essen. Ich soll dich nach Hause holen!“ Sowohl die Hyuugaerin als auch der blonde Chaosninja drehen sich in die Richtung aus der die Stimme gekommen ist. „Neji!“, rufen die beiden Konohanin synchron, doch dann blicken sich die beiden Chuunin mit einer ziemlichen Röte im Gesicht an. Etwas enttäuscht und traurig sagt die blauhaarige Konouchi: „Ich muss jetzt... nach Hause... Na-Naruto, bis bald.“ Hinata wäre nämlich viel lieber noch etwas länger bei ihrer großen Liebe. Doch auch in seinem Inneren wünscht sich der Uzumaki, dass die Hyuuga noch etwas länger bei ihm geblieben wäre. Als die beiden Ninja aus dem Hyuuga Clan in Richtung des Anwesens ihrer Familie verschwinden, bleibt ein dumm rumstehender Naruto allein zurück. Doch diese Stille ist nur von kurzer Dauer, denn der Magen des Uzumaki meldet sich nach kurzer Zeit und der Chaot fängt an zu lachen. „Ich sollte jetzt erstmal eine Nudelsuppe essen, sonst falle ich noch vor Hunger um.“ Mit seinem berühmten Fuchsginsen macht sich Naruto auf den Weg zu Ichirakus Ramenstand, doch aus irgendeinem Grund hat der Fuchsjunge immer wieder Hinatas Gesicht vor seinem Auge.

Am nächsten Tag schlendert Jiraiya vergnügt durch Konoha Gakure um mal wieder seine ‚**Nachforschungen**‘ anzustellen und nach 15 Minuten sieht er einen kopfhängenden Naruto Uzumaki vor sich herlaufen. ‚Was ist denn mit Naruto los? Wieso lässt der Junge denn seinen Kopf so hängen?‘, denkt sich der Sannin, weil er es nicht gewohnt ist seinen Schüler in so einer Verfassung zu sehen. Kurzerhand beschließt der weißhaarige Shinobi sich dem Blondschof einfach mal zu folgen. Der Uzumaki wird schon seit fünf Minuten von seinem Sensei verfolgt, ohne dass der Junge diesen bemerkt hat. Naruto lässt einen Seufzer aus seiner Kehle entweichen und schaut betrübt zu Boden. ‚Warum bekomme ich Hinatas liebliches Gesicht nicht mehr aus meinem Kopf heraus? Das ist sowas von nervig. Nicht das Hinata nervig ist. Nein ganz im Gegenteil. Ich könnte niemals behaupten, dass sie nervig wäre. Hinata doch nicht, denn schließlich...‘ Im nächsten Moment fasst sich der blonde Chaot mit seiner rechten Hand an die Stirn. ‚Warum muss ich nur so viel über Hinata nachdenken. Na gut. Ich mag sie. Sehr so gar, aber mag ich sie wirklich so sehr, dass ich...‘, der blonde Shinobi kann seinen Gedanken nicht zu Ende denken, denn schon im nächsten Augenblick entdeckt der Fuchsjunge seine Teamkollegin Sakura, die wohl auf jemanden wartet. „Hey Sakura! Kannst du mir vielleicht helfen?“ Die rosahaarige Konouchi dreht sich sogleich zu ihm hin. „Was gibt’s denn, Naruto?“, fragt sie erstaunt zurück. „Naja...“ Der Chaosninja stupst seine Finger aneinander, so wie wir es sonst von Hinata gewohnt sind. „...da ist dieses Mädchen und ich mag sie sehr, aber in ihrer Gegenwart stottere ich neuerdings...“ Im nächsten Moment bricht die Haruno in ein lautes Gelächter aus und unterbricht somit ihr Mitglied aus ihrem Team. „Was ist so witzig?“, fragt ein recht verwirrter Uzumaki und langsam, aber sicher beruhigt sich wieder die rosahaarige Jounin aus Team Sieben wieder. „Weißt du was mir auffällt Naruto? Du stupst deine Finger genau wie Hinata aneinander und das witzige daran ist, dass ich dich so nicht kenne mein Lieber.“, erzählt sie dem Uzumaki, welcher eine Spur rötter im Gesicht geworden ist. „Hi-Hinata?“, kommt es leise gestottert vom Blondschof. Natürlich sieht Sakura Narutos Rotschimmer und zieht direkt eine

Schlussfolgerung. „Hat sich da wer etwa in Hinata verknallt?“, sagt die Haruno ziemlich frech, während sie ihre Hände auf die Hüfte legt. „Kann das wirklich sein? Hab ich mich echt in Hinata verliebt? Ich meine möglich wär's schon, denn schließlich empfinde ich so ein angenehmes Gefühl, wenn ich in ihrer Nähe bin, aber heißt das wirklich, dass ich mich in sie verliebt habe?“, denkt sich der Fuchsjunge und lässt seinen Kopf hängen. „Ich weiß es nicht Sakura. Ich weiß es nicht.“, sagt Naruto, während seine Stimme von Mal zu Mal immer leiser wird.

„Hey Sakura! Ich habe dich schon überall gesucht.“ Die Angesprochene dreht sich um und sogleich stockt sie ihren Atem. Entsetzt weitert sie ihre Augen, als in diesem Moment Ino Yamanaka quietsch vergnügt auf die beiden zuläuft. Sakura hat doch in dem ganzen durcheinander, das Naruto verursacht hat, ihre Shoppingtour mit ihrer aller besten Freundin und früheren Liebesrivalin total vergessen. Doch in der nächsten Sekunde ist es auch schon vorbei mit der guten Laune, als die blonde Iryounin den blonden Chaotninja sieht. „Was ist denn mit Naruto los und wieso...?“, fragt die blonde Konoichi verwirrt, doch bevor sie ihren Satz beenden kann, hält Sakura ihrer besten Freundin rasch ihren Mund zu. „Stell jetzt keine Fragen Ino. Ich erkläre dir alles später.“, flüstert die Iryounin aus Team Sieben der Yamanaka zu, welche nur nickt. Sprechen kann man ja auch schwer, wenn jemand einem Grad dem Mund zuhält. Direkt darauf nimmt Sakura wieder die Hand von Inos Mund. „Wir sehen uns dann ein andermal Naruto. Ino und ich haben nämlich noch was vor.“, sagt die Haruno zum Chaosninja und zieht ihre verwirrte Freundin hinter sich her. „Ja, bis später.“, flüstert der blonde Chuunin, der überhaupt nicht gemerkt hat, dass die beiden Mädels schon längst weg sind. Der zurückgelassene Shinobi beschließt nach Hause zu gehen. Was sollte er auch anderes machen? Hunger hatte er keinen und selbst trainieren wollte er nicht. Immerzu schwebt das Lächeln einer bestimmten Person vor seinem inneren Auge herum, jedoch weiß der Jinchuuriki nicht wieso. Wieso um alles in der Welt musste er immer wieder an Hinata denken? Als der Uzumaki schließlich um die nächste Ecke geht, trifft er seinen weißhaarigen Sensei Jiraiya, welcher das ganze Gespräch mit angehört hat. „Wollen wir vielleicht zusammen eine ordentliche Portion Ramen essen gehen Naruto? Ich lad dich auch ein.“, fragt ihn der Sannin zur Aufmunterung, jedoch antwortet sein kleiner Blondschoopf nur: „Hab kein Hunger Jiraiya. Vielleicht ein anderes Mal.“ Ohne noch irgendwas zu sagen geht der ‚heute ziemlich ruhige‘ Chaosninja stumm an Jiraiya vorbei. Der Eremit schaut seinem blonden Schüler ziemlich Baff und vor allem sprachlos hinterher, als dieser wenig später hinter der nächsten Abzweigung verschwindet. „Nun ist es offiziell. Irgendetwas Stimmt mit dem Jungen nicht. Naruto würde eigentlich **niemals** nein zu Ramen sagen, besonders nicht wenn er auch noch eingeladen wird. Ist er möglicherweise wirklich in die kleine Hyuuga verliebt? Möglich wär's schon, denn immerhin ist die Kleine doch recht hübsch und hat obendrein noch atemberaubende Kurven und Proportionen.“

Seit dem Gespräch mit Sakura ist bereits eine Woche vergangen. Obwohl Naruto jetzt ganze sieben Tage Zeit gehabt hatte herauszufinden, was er für Hinata eigentlich empfindet, kann der Uzumaki seine Gefühle für die junge Hyuuga immer noch nicht zuordnen. Der Fuchsjunge steht gelehnt auf einer Brücke und starrt wie hypnotisiert aufs Wasser, während er über seine Gefühle nachdenkt. Es ist jedoch ziemlich

untypisch für Naruto sich so viele Gedanken über eine Sache zu machen, denn der blonde Shinobi denkt eigentlich nie so intensiv über irgendwas nach. Normalerweise handelt der Junge direkt nach seinem Instinkt, aber dieser hat wohl seit einigen Tagen Urlaub. Tja, normalerweise fängt Naruto auch niemals an zu stottern. Es ist deutlich gesagt alles viel zu kompliziert und verwirrend für unseren Blondschoopf. Er kommt einfach nicht vorwärts und nicht rückwärts. So deprimiert wie der Uzumaki gerade ist, möchte er am liebsten seinen Kopf gegen eine Wand hämmern. „Gu-Guten morgen Na-Naruto.“, kommt es von einer ziemlich schüchternen, aber doch freundlichen Stimme, die Naruto erschrocken hochfahren lässt. Natürlich errötet der Blondschoopf auf der Stelle, als er Hinata sieht. „Äh...Hi-Hinata...guten morgen. Was...machst d-du...denn hi-hier?“, fragt er stotternd mit einer extremen Röte im Gesicht. „Naja ich... ich sollte für...meinen Vater ein paar...Einkäufe machen!“, kommt es verlegen von der blauhaarigen Chuunin aus Team Acht und auch auf ihren Wangen hat sich ein leichter Rotschimmer abgelegt. „Wie auch immer...tschau Na-Naruto.“ „Ich bin doch so ein Idiot.“, denkt sich der zurückgelassene Uzumaki und fasst sich mit beiden Händen verzweifelt an den Kopf. „Ich fange doch sonst nie in Hinatas Gegenwart an zu stottern. Warum auf einmal die letzten Tage? Was ist bloß los mit mir?“

Es ist zwar schon spät am Abend, jedoch strahlt die Sonne noch am Firmament. Es ist bereits eine weitere Woche vergangen und Naruto Uzumaki steht strahlend auf derselben Brücke und schaut in den abendlichen Himmel, der in die verschiedensten rot- und orangetöne getaucht ist. Der Blondschoopf hat es endlich verstanden. Nun weiß Naruto, warum er stottert, wenn er mit Hinata spricht. Wieso sich in seinem Gesicht ein Rotschimmer ablegt, sobald er sie nur anschaut. Warum ihm warm ums Herz wird, wenn er von der Konouchi angelächelt wird. Weshalb der blonde Chuunin so ein eigenartiges, jedoch angenehmes Kribbeln in seinem Bauch verspürt und warum er immer an sie denken muss. Er, Naruto Uzumaki, der Chaosninja Nummer Eins in Konoha Gakure hat sich verliebt und zwar in die schüchterne Hinata Hyuuga. Der blonde Shinobi aus Team Sieben kann es nun mit 100 prozentiger Sicherheit sagen, dass er sich in Hinata verliebt hat. „Jetzt muss ich Hinata nur noch sagen, dass ich sie liebe. Aber was ist, wenn sie nicht das selbe für mich empfindet?“ Ein Seufzer entweicht aus der Kehle des Uzumaki, doch dann schüttelt dieser hektisch mit seinem Kopf „Reiß dich zusammen Naruto. Du kennst das Wort ‚aufgeben‘ doch gar nicht. Du wirst es nie erfahren, wenn du es nicht versuchst.“, schimpft der Fuchsjunge mit sich selbst, während er langsam von der Brücke schlendert und sich auf den Heimweg macht, da die Sonne in einer halben Stunde untergeht. „Sobald ich Hinata wiedersehe, sage ich ihr, was ich für sie empfinde. So schwer wird das schon nicht werden!“, denkt sich Naruto und schlendert mit einem grinsen im Gesicht durch die Straßen Konohas. Doch die bevorstehenden Ereignisse werden seine Pläne noch schwierig gestallten und auf eine harte Probe stellen.